



→ Jahresbericht 2025



© Holly Kellner



14



16



18

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Editorial  | 3  |
| Wir wirken   | 4  |
| Das Jahr in 2 Minuten  | 5  |
| Wirkungsbereiche des Instituts                                     | 6  |
| Leistungen der<br>psychosozialen Versorgung                        | 7  |
| Fallgeschichten aus der Praxis                                     | 9  |
| Wirkungsbericht der<br>FEM Süd Frauenassistenz                     | 10 |
| Vorträge, Kurse & Workshops  | 11 |
| Die Nutzer:innen des Instituts                                     | 12 |
| Fort- und Weiterbildungsangebote<br>des Instituts: Gendermedizin   | 13 |
| ■ Arbeitsbereiche für<br>Kinder und Jugendliche                    | 14 |
| ■ Arbeitsbereiche für Frauen und<br>Männer im erwerbsfähigen Alter | 16 |
| ■ Lebensphasenübergreifende<br>Arbeitsbereiche                     | 18 |
| Fördergeber:innen  | 23 |

## Impressum

**Eigentümer:in/Verleger:in/Herausgeber:in** Institut für Frauen- und Männergesundheit, Kundratstraße 3, 1100 Wien, Tel.: 01 60191-5201, E-Mail: institut@fem-men.at

**Redaktion** Mag.<sup>a</sup> Maria Bernhart; Mag. Romeo Bissuti; Mag. Paul Brugger-Willomitzer; Mag.<sup>a</sup> Tasara Weis; Alexandra Hubmann, MA; Mag.<sup>a</sup> Hilde Wolf, MBA; Mag. Markus Zingerle; Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Hanusch-Mild; Mag.<sup>a</sup> Hanna Brandl

**Grafische Gestaltung** Helmut Buchberger



#### Vorstand

Dr.<sup>in</sup> Margit Endler, Vorsitzende, ärztliche Direktorin der Klinik Favoriten (im Ruhestand); Mag.<sup>a</sup> Maria Bernhart, Leitung FEM; Mag. Romeo Bissuti, Schriftführer, Leitung MEN; Mag.<sup>a</sup> Hilde Wolf, MBA, stv. Vorsitzende, Leitung FEM Süd

# Wir über uns

Wir freuen uns Ihnen den Jahresbericht für 2025 in neuem Gewand und mit einem optischen Update zu präsentieren. Hinter uns liegt ein intensives Jahr voller Engagement, Weiterentwicklung und wichtiger Schritte in Richtung mehr gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Dabei gibt es neben den fachlichen Themen auch viel erfreuliches zu berichten: das FEM Süd feierte das 25-jährige Bestehen im Wiener Rathaus, die Koordinationsstelle FGM/C wurde mit dem österreichischen Integrationspreis ausgezeichnet, und auch weitere Preise und Jubiläen zeichnen die Arbeit und den Weg des Institutes aus. Wir sind dabei weiter gewachsen und weiterhin ein verlässlicher Bestandteil der Wiener Gesundheitsversorgung und -förderung.

Gesundheit entsteht durch viele Einflüsse. Deshalb richten wir unsere Angebote konsequent an den Lebensrealitäten unserer Zielgruppen aus – in der Beratung ebenso wie in den gesundheitsfördernden Maß-

nahmen. Unser Anspruch ist es, Ressourcen zu stärken und neue Möglichkeiten zu eröffnen – für Mädchen und Burschen, für Frauen und Männer. Was uns besonders trägt, ist die Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage für eine Gesundheitsversorgung, die alle erreicht.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Bericht zu durchblättern, Einblicke zu gewinnen und unsere Arbeit kennenzulernen. Wir freuen uns über Ihr Interesse, über neue Ideen und über zukünftige gemeinsame Wege.

Der Vereinsvorstand wünscht Ihnen eine inspirierende Lektüre.


Margit Endler, Maria Bernhart, Romeo Bissuti, Hilde Wolf



 **Fem\_Wien**  
instagram.com/fem\_wien/

 **@men\_wien**  
instagram.com/men\_wien/

 **Femmed.at**  
facebook.com/femmed.at/

 **Fem-FemSued-Men**  
linkedin.com/company/fem-femsued-men/

## 17+ Sprachen

Die Mitarbeiter:innen des Instituts bieten Beratung in Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi/Dari, Französisch, Kurdisch, Paschtu, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Somali, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch und Ungarisch an. In weiteren Sprachen wird mit qualifizierten Dolmetscher:innen gearbeitet.

# Wir wirken

## 14+ Berufe

Der Großteil der Mitarbeiter:innen sind Klinische- und Gesundheitspsycholog:innen oder Psychotherapeut:innen. Darüber hinaus sind Psycholog:innen, Lebens- und Sozialberater:innen, Diplompflegepersonen, Sozialarbeiter:innen, Soziolog:innen, Mediziner:innen, Pädagog:innen sowie Kultur- und Sozialanthropolog:innen im Institut tätig. Es gibt eine Mitarbeiterin für Social Media, administrative Aufgaben werden von Officemanager:innen sowie jeweils einer Personalverrechnerin, Buchhalterin, Betriebswirtin und Juristin übernommen. Quereinsteiger:innen mit Zusatzqualifikationen – etwa in interkulturellem Coaching oder psychosozialer Prozessbegleitung – ergänzen die Teams.



## 5 Standorte

### 1 FEM Süd + MEN + MEN VIA

Klinik Favoriten, Kundratstraße 3, Pavillon I  
1100 Wien

### 2 FEM

Klinik Floridsdorf, Brünner Straße 68/A3/Top 14  
1210 Wien

### 3 FEM Süd Frauenassistenz

Niederhofstraße 26, 1. Stock barrierefrei  
1120 Wien

### 4 FEM Elternambulanz

Klinik Ottakring, Montleartstraße 37, Pavillon 20  
1160 Wien

### 5 FEM MED

Reumannplatz 7  
1100 Wien



# Das Jahr in 2 Minuten

März

## 25 Jahre FEM Süd

Am 17. März wurde im Wiener Rathaus das 25-jährige Bestehen von FEM Süd mit einem Jubiläumsfest gefeiert. Wegbegleiter:innen aus vielen Jahren gemeinsamer Arbeit waren Teil dieses besonderen Abends.



Juli

## Umzug FEM Süd und MEN

Anfang Juli übersiedelten FEM Süd und MEN in neue Räumlichkeiten im Pavillon I der Klinik Favoriten, ein wichtiger Schritt für eine noch bessere Versorgung der Klient:innen.



Dezember

## Österreichischer Integrationspreis

Am 3. Dezember wurde das Team der FGM/C-Koordinationsstelle mit dem Österreichischen Integrationspreis in der Kategorie „Stärkung von Frauen“ ausgezeichnet, eine Würdigung für ihr kontinuierliches Engagement für betroffene Frauen.



August

## MEN VIA wird Mitglied der EU Civil Society Platform

MEN VIA wurde in die EU Civil Society Platform against trafficking in human beings aufgenommen, ein Netzwerk aus 77 NGOs unter Koordination der EU. Eine Anerkennung der geleisteten Arbeit und eine wertvolle Ressource für künftige Tätigkeiten.



November

## Gesundheitspsychologie-Preis

Die Projekte „Durchblicker\*in“ und „#pflegekraft“ wurden mit dem Österreichischen Gesundheitspsychologie-Preis des BÖP ausgezeichnet, eine Anerkennung für innovative Ansätze in der psychologischen Gesundheitsförderung.

Dezember

## Bundespräsident zu Gast im MEN-Workshop

Am 2. Dezember besuchte Bundespräsident Alexander Van Der Bellen den Workshop „Gewaltpräventive Burschenarbeit“ am Bundesgymnasium Kandlgasse, ein Angebot von MEN zur geschlechtssensiblen Arbeit mit Jugendlichen.



November

## GWFF Jubiläumsplattform

Die Jubiläumsplattform der Wiener Plattform Gesundheit und Wohnungslosigkeit fand am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, statt. Unter dem Motto „(K)ein Grund zu feiern?!“ wurden 20 Projektjahre bilanziert und Zukunfts-Perspektiven diskutiert.

## Social Media

### Reichweite ausgebaut

Die Social-Media-Kanäle des Instituts für Frauen- und Männergesundheit verzeichneten 2025 weiteres Wachstum: Auf **Instagram, Facebook und LinkedIn** wurde die Reichweite durch gezielte Kampagnen und aktuelle Themen kontinuierlich ausgebaut. Programmangebote und Online-Vorträge wurden verstärkt über **Kurzvideos** beworben und erreichten so neue Zielgruppen.

Besondere Aufmerksamkeit erzielte eine **Kampagne zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen** – mit überdurchschnittlichen Interaktionsraten. Das 25-Jahr-Jubiläum von FEM Süd sorgte plattformübergreifend für Sichtbarkeit und stärkte die Wahrnehmung des Instituts in Fachkreisen und darüber hinaus.

# Wirkungsbereiche des Instituts

Das Institut für Frauen- und Männergesundheit arbeitet dort, wo Gesundheitsversorgung oft endet: bei Menschen, die aufgrund von Sprache, Herkunft, Geschlecht oder sozialer Lage schwer Zugang zu Unterstützung finden.

Es verbindet psychologische, beratende und soziale Expertise unter einem Dach – niederschwellig, mehrsprachig und konsequent an den Lebensrealitäten der Menschen ausgerichtet. Die Haltung dahinter: gesundheitliche Chancengerechtigkeit als Grundprinzip.

## Was das Institut auszeichnet

Beratung, Gesundheitsförderung und innovative Projekte werden gezielt miteinander verbunden. Der Fokus liegt auf psychischer

Gesundheit, dem Umgang mit sozialen Belastungen und der Stärkung persönlicher Ressourcen – niederschwellig, lebensnah und gendersensibel.

## Zielgruppen

Das Institut erreicht Frauen und Männer, Mädchen und Burschen mit erhöhten Gesundheitsrisiken – besonders Menschen, die sonst nur schwer Zugang zu Gesundheitsangeboten finden. Die Angebote richten sich an Personen in belastenden

Lebenssituationen, Krisen oder mit psychosozialen Herausforderungen.

## Arbeitsweisen

Die Angebote des Instituts sind vielfältig und bedürfnisorientiert – durch persönliche Beratung, Workshops, Kurse, Informationsveranstaltungen und Projekte. Sie finden sowohl im Institut selbst als auch direkt in den Lebensräumen der Menschen statt, etwa in Schulen, Stadtteilen oder Freizeiteinrichtungen.

## Facts & Figures 2025

**194  
Kurse**



Geburtsvorbereitung, Yoga, Gewichtsmanagement, Bewegungsangebote etc.

**7.350 Kontakte**

**633  
Jugend-  
Angebote**



Workshops zu Themen wie Selbstwert, Gewaltprävention, psychische Gesundheit, etc.

**9.990 Kontakte**

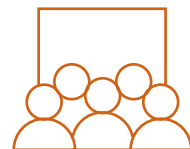
**511  
Vorträge**



Vorträge zu Frauen- und Männergesundheit, psychische Gesundheit, Stressmanagement, etc.

**11.762 Kontakte**

**161  
Fort- und Weiter-  
bildungsangebote**



Fort- und Weiterbildungsangebote für Professionist:innen

**5.111 Kontakte**

# Leistungen der psychosozialen Versorgung

Die multiprofessionellen Behandlungs-, Therapie- und Beratungsangebote des Instituts für Frauen- und Männergesundheit orientieren sich an den vielfältigen Lebensrealitäten der Menschen in Wien.

Im Jahr 2025 nahmen rund 6.500 Klient:innen Beratungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch – mehr als im Vorjahr und ein deutliches Signal: Der Bedarf an niederschweligen Gesundheitsangeboten wächst. Als Teil des Wiener Gesundheitsverbunds trägt das Institut zur psychischen Gesundheitsversorgung in Wien bei und erhält Zuweisungen vom Wiener Gesundheitsverbund, der Österreichischen Gesundheitskasse, der Pensionsversicherung oder dem Arbeitsmarktservice. Es begleitet Menschen kurz- wie langfristig – in akuten Krisen ebenso wie bei schweren psychi-

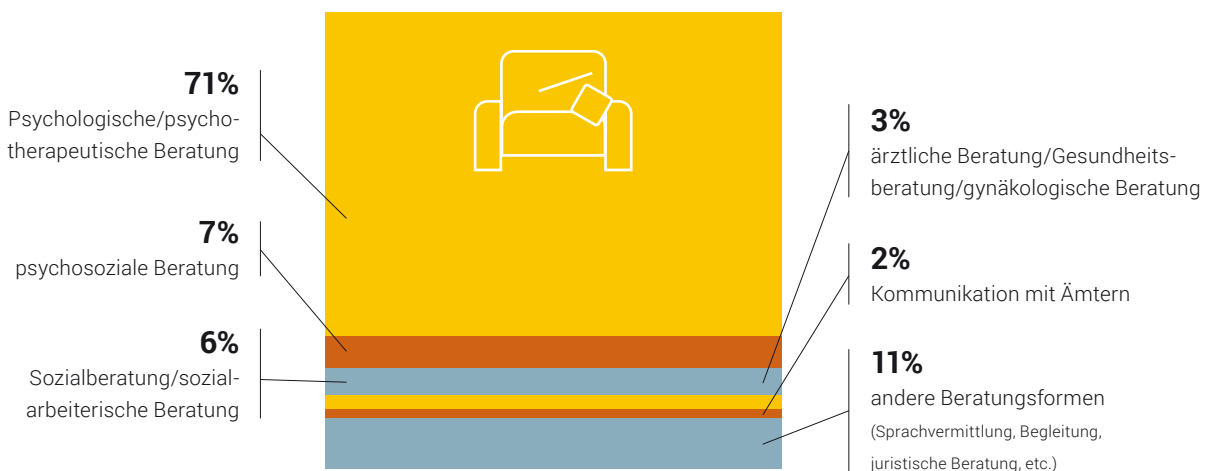
schen Erkrankungen wie Depressionen, Angst- oder posttraumatischen Belastungsstörungen.

Neben Beratung und klinisch-psychologischer Diagnostik umfasst das Angebot auch Kurzzeittherapie für Menschen, die anderswo keinen oder nur schwer Zugang zu Versorgung finden. Die Angebote sind interdisziplinär und bedürfnisorientiert: Klinisch-psychologische Behandlungen, Psychotherapie sowie Sozial- und Gesundheitsberatungen greifen ineinander. **(Grafik 1: Beratungsart)** *Fortsetzung Seite 8*



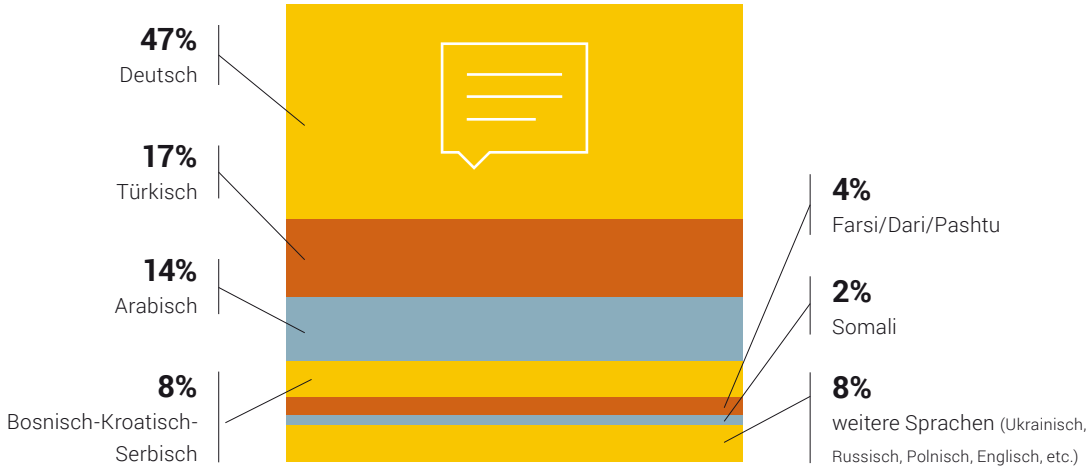
## 1. Beratungsart

n = 34.419



## 2. Beratungssprache

n = 6.485



Fortsetzung von Seite 7

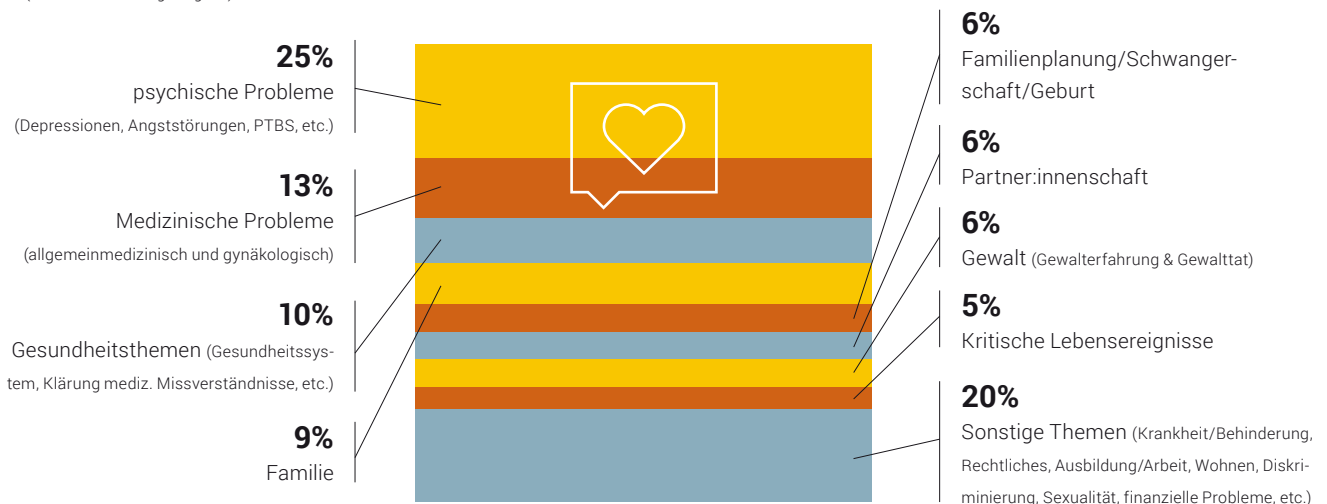
Ein zentraler Baustein ist das mehrsprachige Angebot. Gespräche finden neben Deutsch vor allem auf Türkisch, Arabisch und Bosnisch-Kroatisch-Serbisch statt und eröffnen so auch Menschen ohne ausreichende Deutschkenntnisse einen niederschweligen Zugang. **(Grafik 2: Beratungssprache)**

Die Anliegen der Klient:innen sind vielfältig: Am häufigsten geht es um psychische Belastungen, gefolgt von medizinischen Fragen und allgemeinen Gesundheitsthemen. Rund zwei Drittel haben mehrere Anliegen gleichzeitig – ein Hinweis auf die komplexe Lebenssituation vieler Menschen. **(Grafik 3: Themen der Beratung)**

Jeder Standort setzt eigene inhaltliche Schwerpunkte; viele Angebote sind darüber hinaus mobil in ganz Wien unterwegs und erreichen Menschen direkt in ihrem Lebensumfeld.

## 3. Themen der Beratung

n = 12.154 (Mehrfachnennung möglich)



## Beratung in allen Lebensphasen

Fallgeschichten  
aus der Praxis

## Klient L.

Klient L. wird von einer chirurgischen Ambulanz des Wiener Gesundheitsverbunds an das MEN überwiesen. Er befindet sich in Nachbehandlung nach einem schweren Verkehrsunfall, bei dem er längere Zeit stationär aufgenommen war und Gliedmaßen verloren hat. Der Unfall hatte sein Leben von Grund auf verändert: In der Folge entwickelte er eine posttraumatische Belastungsstörung und eine ausgeprägte Angststörung, zog sich sozial stark zurück und litt unter einem erheblichen Verlust an Selbstwertgefühl. Das Team der Ambulanz war besorgt, dass sich seine psychische Krise ohne gezielte Unterstützung weiter verschärfen könnte.

In der psychotherapeutischen Begleitung im MEN stand zunächst die Traumaverarbeitung im Mittelpunkt. Parallel dazu wurden konkrete Strategien entwickelt, um mit Panikgefühlen umzugehen und alltägliche Belastungen besser bewältigen zu können. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war die gezielte Stärkung vorhandener Ressourcen – darunter auch die behutsame Reaktivierung früherer Freundschaften, die Herr L. schrittweise wieder soziale Verbindungen ermöglichte.

Mit der Stabilisierung seiner psychischen Situation entwickelte Herr L. schrittweise wieder Interesse an Aktivitäten: Er begann erneut Sport zu betreiben und nutzte Angebote des MEN zu den Themen Ernährung und Lebensstil. Zum Abschluss der Beratung hatte sich sein Selbstwertgefühl deutlich gesteigert, Panikattacken waren merklich seltener geworden und er verfügte über wirksame Strategien im Umgang da-

mit. Sein BMI hatte sich verbessert, soziale Kontakte waren neu geknüpft und gemeinsam mit dem AMS hatte er eine Umschulungsmaßnahme begonnen, die ihm eine neue berufliche Perspektive eröffnete.

## Klientin A.

Klientin A. meistert seit ihrer Scheidung den Alltag als alleinerziehende Mutter zweier halbwüchsiger Kinder. Ihre Lebensgeschichte ist von Verlusten und schweren Schicksalsschlägen geprägt: der Tod ihres ersten Kindes im Kleinkindalter, der frühe Verlust ihres Vaters und eine von Gewalt und Missbrauch überschattete Ehe. Als die Situation unerträglich wurde, suchte sie mit ihren Kindern Schutz in einem Frauenhaus – der Beginn eines Neuanfangs, der von weiteren Rückschlägen begleitet war. Wiederholte Mobbing-Erfahrungen am Arbeitsplatz schwächten ihr Selbstwertgefühl und machten den Neustart besonders schwer.

Auf Empfehlung des Arbeitsmarktservice kam Frau A. zur psychotherapeutischen Begleitung ins FEM Süd, um zentrale The-

men wie den Verlust ihres Kindes und ihr Selbstwertgefühl aufzuarbeiten. Besonders intensiv war die Auseinandersetzung mit ihrer Trauer: Sie lernte, diese zuzulassen, anstatt vor ihr davonzulaufen. Ein individuell gestaltetes Ritual half ihr, den Todestag ihres Kindes bewusst zu begehen und Frieden mit dem Verlust zu schließen. Die Erkenntnis, dass ihr Kind ein Teil der Familie bleiben darf, brachte ihr Trost und Erleichterung. Gleichzeitig lernte sie, ihre Grenzen besser wahrzunehmen und ihre Bedürfnisse klar zu formulieren – was ihr Selbstbewusstsein stärkte und ihr half, beruflich Fuß zu fassen.

Sie fand eine Teilzeitstelle, in der sie sich respektiert und sicher fühlt. Die Beratung brachte für Klientin A. bedeutende Veränderungen: Sie kann mit ihrer Trauer und den Erinnerungen an ihr Kind bewusster umgehen, hat beruflich Fuß gefasst und fühlt sich gestärkt in ihrem Selbstwert. Ihr Weg zeigt, wie es möglich ist, trotz schwerer Rückschläge neue Perspektiven zu finden.



## Wirkungsbericht der FEM Süd Frauenassistentz

# Arbeitsmarktintegration

Die FEM Süd Frauenassistentz – die Arbeitsassistentz für Frauen – wurde 2025 wissenschaftlich von der Universität Wien evaluiert und die Wirksamkeit bestätigt.



Das Team der FEM Süd Frauenassistentz

Die Ergebnisse dieser Evaluierung belegen, dass bei den Teilnehmerinnen dieser Maßnahme nicht nur die psychische Stabilisierung erfolgte, sondern auch eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt möglich wurde.

Von den **82** Teilnehmerinnen schlossen **73** die Behandlung erfolgreich ab.

### Die Ergebnisse

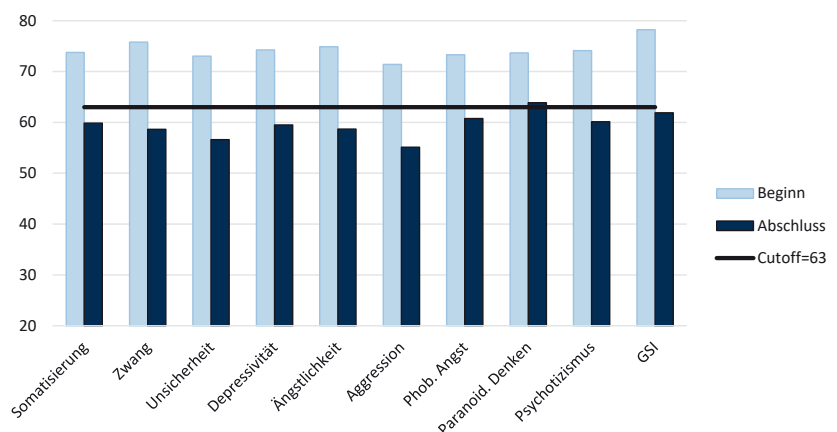
■ **Psychische Gesundheit:** Schwere Depressionen sanken von 81% auf 11%, andere psychische Belastungen wie Ängstlichkeit, Somatisierung und Depressivität verbesserten sich signifikant (**Grafik 4: Ergebnisse im Detail**)

- **Arbeitsfähigkeit:** Der Anteil der Frauen mit kritischer Arbeitsfähigkeit reduzierte sich von 82% auf 27%.
- **Beschäftigung:** Die Beschäftigungsquote stieg von 23% auf 63%.

Die Zielgruppe sind zu 70% Frauen mit schweren psychischen Erkrankungen, oftmals mit körperlicher Beeinträchtigung und Migrationserfahrung und 100% mit Mehrfachbelastung. Das Versorgungsdefizit ist gerade in dieser Gruppe besonders hoch und das verunmöglicht die Arbeitsmarktintegration.

Die Frauenassistentz implementierte deshalb die **Methode der arbeitsmarktintegrierenden Behandlung:** im Sinne eines „One-Stop-Shops“ wird klinisch-psychologische und psychotherapeutische Behandlung in verschiedenen Sprachen direkt in die Arbeitsassistentz integriert. So werden die spezifischen Herausforderungen der Zielgruppe adressiert und Schnittstellenverluste minimiert.

## 4. Ergebnisse im Detail



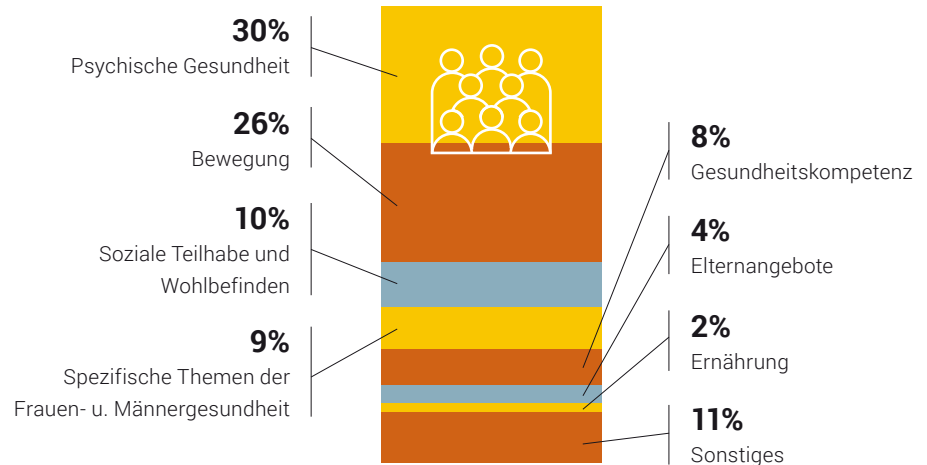
# Vorträge, Kurse & Workshops

Unser Kursprogramm orientiert sich an aktuellen Gesundheitsthemen und wird an verschiedenen Standorten sowie online angeboten.

## Kursangebot

n = 194

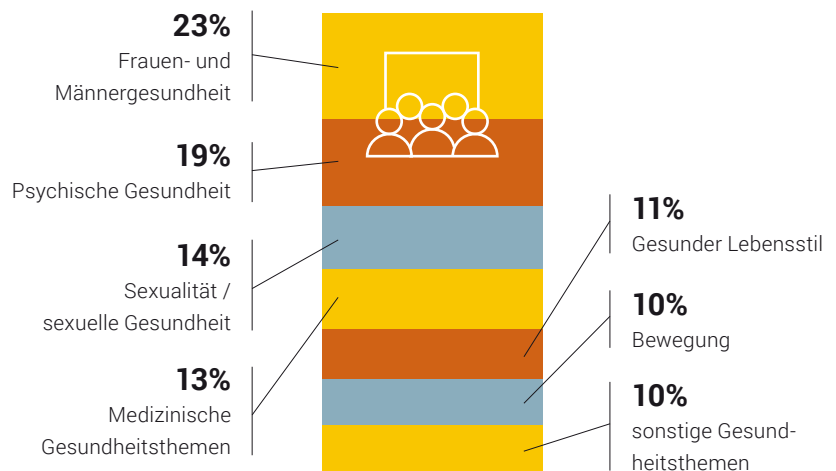
2025 umfasste das Angebot ein breites Spektrum an Gruppen, Workshops und Kursen – von psychischer Gesundheit über Bewegung und Entspannung bis zu diversen Frauen- und Männergesundheitsthemen. Mehrsprachige Formate (u. a. Deutsch, Türkisch, Arabisch, BKS, Ukrainisch, Somali) richteten sich gezielt an vulnerable Zielgruppen. Viele Angebote kombinierten Information mit alltagsnahen Übungen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz.



## Informationsveranstaltungen und Vorträge

n = 511

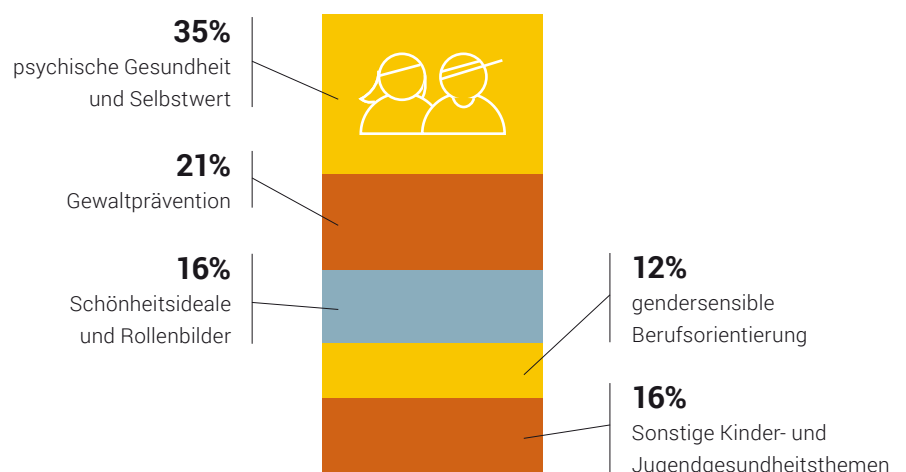
Thematisch reichten diese von Gendergesundheit, psychischer und sexueller Gesundheit bis zu chronischen Erkrankungen und sozialrechtlichen Fragen. Schwerpunkte lagen etwa im Zusammenhang von Geschlecht, psychischer Gesundheit und Alltagsbelastungen.



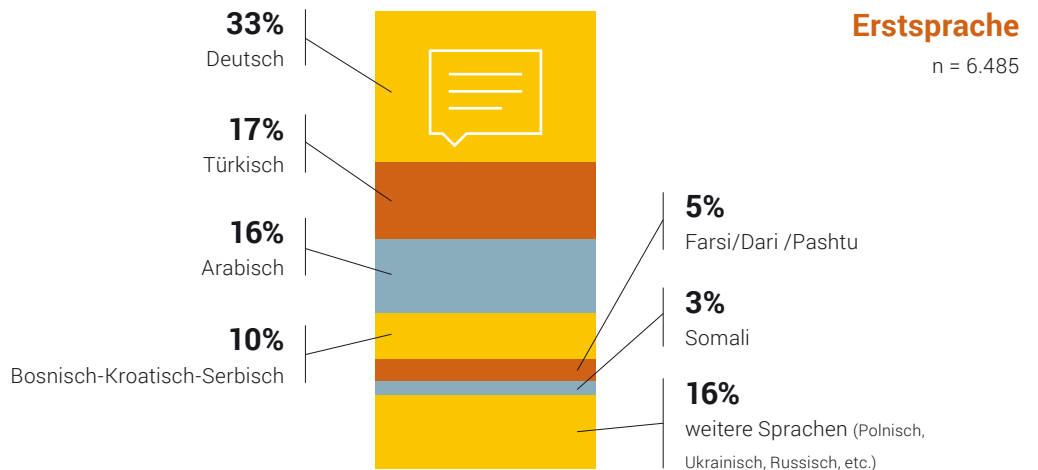
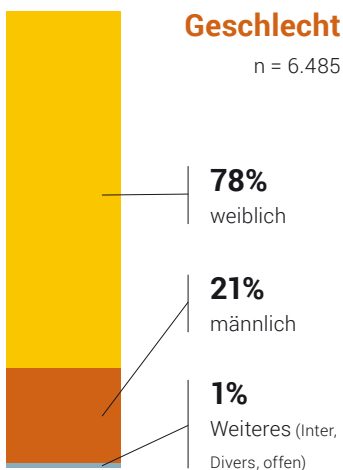
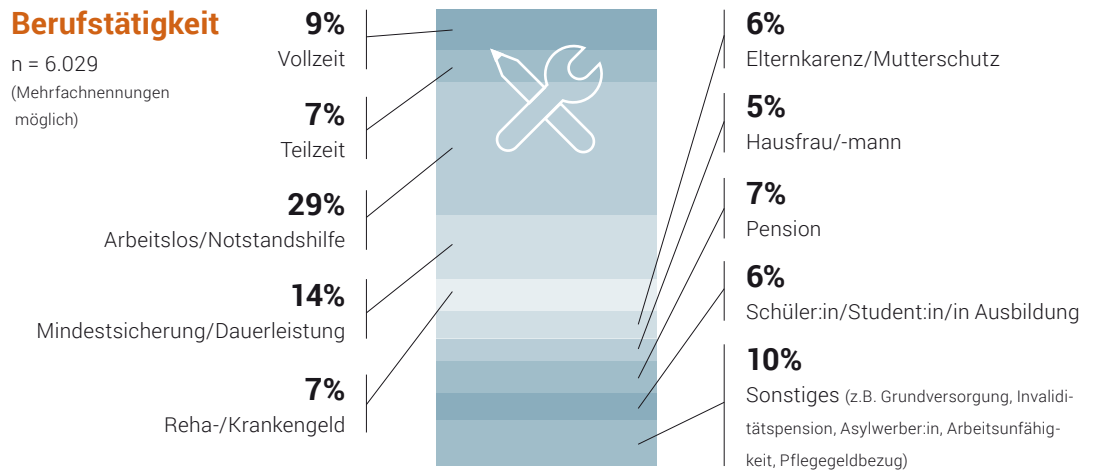
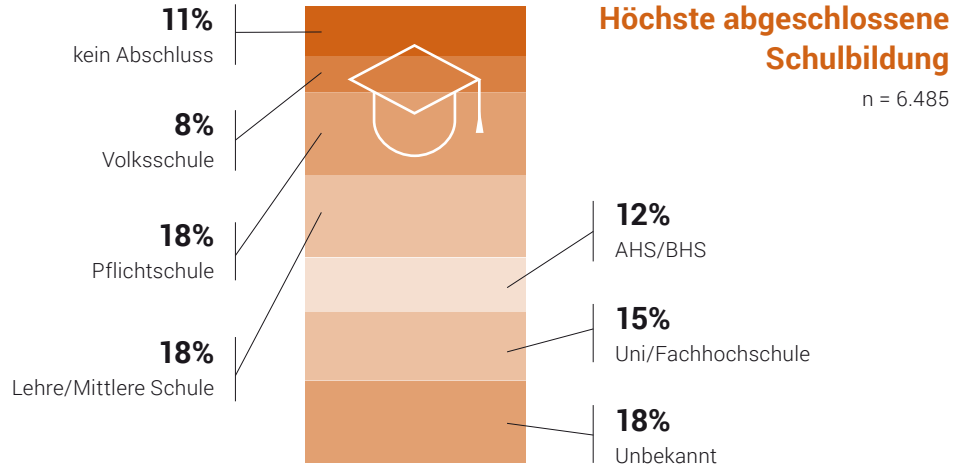
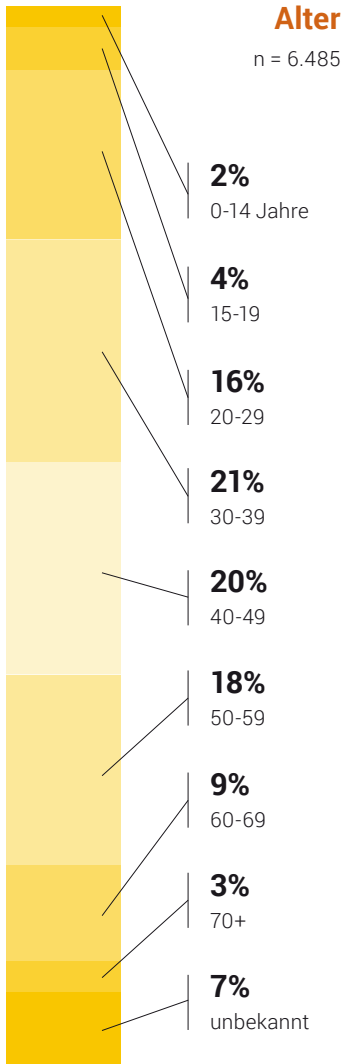
## Kinder- und Jugendworkshops

n = 633

Seit vielen Jahren bietet das Institut Workshops für Schulen und außerschulische Einrichtungen zu vielfältigen Gesundheitsthemen an.



# Unsere Nutzer:innen



Fort- und Weiterbildungsangebote des Instituts

# Gendermedizin

Der Begriff Gendermedizin führt häufig zu Missverständnissen. Kollegin Katharina Hotter vom Institut für Frauen- und Männergesundheit erläutert als Expertin, was sich dahinter verbirgt.

**Was versteht man unter Gendermedizin?**

**Hotter:** Gendermedizin bezeichnet einen medizinischen Ansatz, der geschlechtsbezogene Unterschiede systematisch in die Betrachtung von Gesundheit und Krankheit einbezieht.

**Warum ist Gendermedizin wichtig?**

**Hotter:** Gendermedizin berücksichtigt biologische Faktoren wie Gene und Hormone ebenso wie soziokulturelle Aspekte – etwa unterschiedliche Lebensstile oder gesellschaftliche Rollenerwartungen. Studien zeigen, dass Medikamente bei Frauen und Männern unterschiedlich wirken können und dass sich Krankheitsbilder wie der Herzinfarkt in ihrer Symptomatik unterscheiden. Gleichzeitig werden Depressionen bei Männern häufig nicht erkannt.

Beides kann zu Nachteilen in der Diagnose und Behandlung führen.

**Was setzt das Institut in diesem Bereich um?**

**Hotter:** Das Institut für Frauen- und Männergesundheit setzt vielfältige Maßnahmen der geschlechtsspezifischen Gesundheitsförderung um. Im Rahmen des „Modellbezirks für Gendermedizin“ in Favoriten wird das Bewusstsein für geschlechtsspezifische Aspekte in Gesundheitsfragen durch Schulungen und unterschiedliche Veranstaltungsformate gestärkt.

**Was ist dir persönlich wichtig?**

**Hotter:** Gendermedizin bedeutet auch, Frauen zuzuhören und ihre Symptome ernst zu nehmen. Mir ist besonders wichtig,



Katharina Hotter vom Institut für Frauen- und Männergesundheit

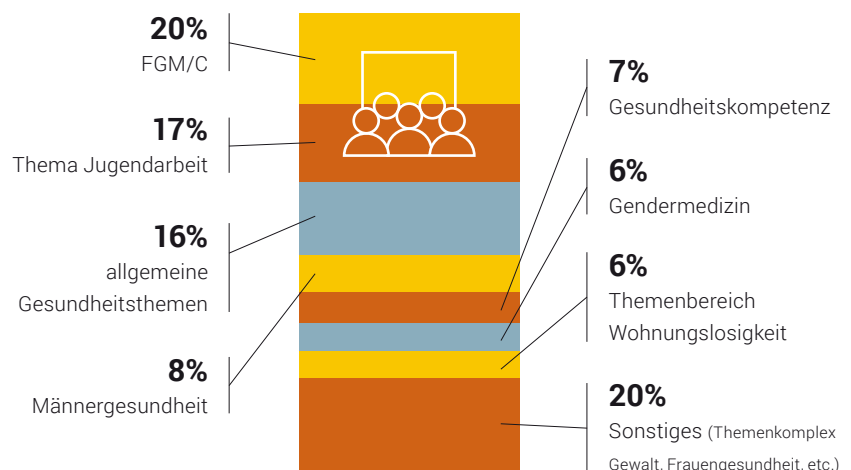
... dass Beschwerden nicht vorschnell als „stressbedingt“ oder „rein psychisch“ eingestuft werden, ohne mögliche körperliche Ursachen ausreichend abzuklären.

## Gemeinsam wirksam

**Angebote für Multiplikator:innen**

n = 5.111

Wir bieten Fortbildungsveranstaltungen für verschiedene Berufsgruppen und zu verschiedenen Themenkomplexen an. Im Jahr 2025 sind **rund 160 Angebote zu verschiedenen Themen** mit über 5.000 Teilnehmenden durchgeführt worden.



## Arbeitsbereiche für Kinder und Jugendliche



### „Ich! Ganz schön selbstbewusst.“

Das Projekt zielt darauf ab, Mädchen und deren Selbstwert zu stärken. Dazu wurden Workshops mit Mädchen und Professionist:innen der Mädchenarbeit umgesetzt.



**Alle Infos auf**

<https://fem.at/arbeitsbereiche/fem-dove-projekt-fuer-mehr-selbstwertgefuehl/>



### Jugendgesundheitskonferenz

Jugendliche zwischen 12 und 19 erarbeiteten bei fünf partizipativen Veranstaltungen kreativ und selbstbestimmt ihre eigenen Gesundheitsthemen. Die Projekte sind auf Facebook und Instagram zu sehen.



**Alle Infos auf**

<https://fem.at/arbeitsbereiche/jugendgesundheitskonferenzen/>



### clever, fit & cool 2.0

Gesundheit spielerisch erleben: 2025 wurden 11 Gesundheitstage mit rund 100 Workshops umgesetzt. In vier Jahren nahmen rund 8.000 Volksschüler:innen teil - das Projekt wurde zu clever, fit & glücklich weiterentwickelt.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/clever-fit-cool/>



### SiBa – Sichere Basis 2.0

Stark werden trotz belasteter Eltern: Gruppenangebote, Vernetzung und Fortbildungen unterstützen Kinder, Jugendliche und Fachkräfte. Über die Projektlaufzeit wurden mehr als 2.300 Personen erreicht.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/siba-2-0-sichere-basis/>



## Boys' Day 2025

Ziel des Boys' Day ist es, Burschen ab dem zwölften Lebensjahr Berufe außerhalb ihres primären Berufswahlspektrums vorzustellen. 2025 nahmen 630 Schüler teil.



### Alle Infos auf

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/boys-day/>

[www.boysday.at](http://www.boysday.at)



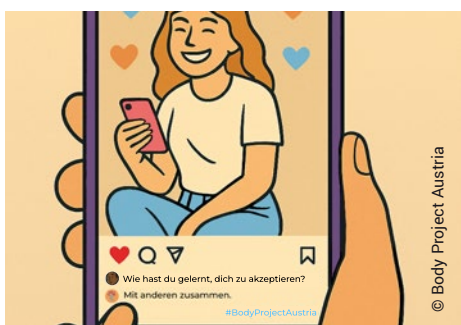
## Gewaltpräventive Burschenworkshops

Ein Förderprogramm des Sozialministeriums macht es möglich, Burschenworkshops mit Fokus auf Gewaltprävention durchzuführen. 2025 wurden etwa 140 Workshops mit Schülern durchgeführt.



### Alle Infos auf

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/gewaltpraeventive-burschenarbeit/>



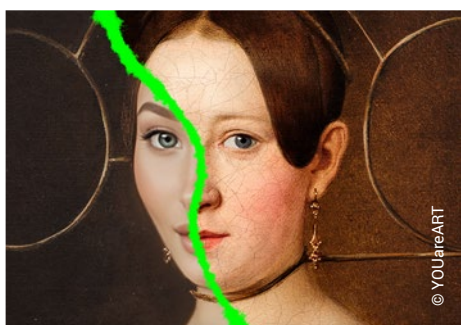
## Body Project Austria

Schönheitsideale wirksam hinterfragen: Das evidenzbasierte Programm „The Body Project“ aus den USA wurde für Österreich adaptiert. 2025 starteten Pilotworkshops mit 26 Jugendlichen von 15-18 Jahren.



### Alle Infos auf

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/body-project-austria/>



## YOUareART – ungefiltert schön

Kunst trifft Social-Media & Gesundheit: In Museumsworkshops setzen sich Jugendliche kreativ anhand von Kunstwerken mit Körperidealen auseinander – unterstützt durch eine App.



### Alle Infos auf

<https://www.youareart.at/>



## Rote Box Menstruationsworkshops

Alles rund um Menstruation: Es wurden 35 Rote Box Menstruationsworkshops mit über 400 Teilnehmerinnen in Schulen, Jugendzentren, Frauenhäusern und AusbildungsFit-Einrichtungen durchgeführt.

## Arbeitsbereiche für Frauen und Männer im erwerbsfähigen Alter



## Gemeinsam gesund starten

2025 wurden über 275 Schwangere mit Gestationsdiabetes sowie Patient:innen mit Diabetes Typ 2 in 1.030 Kontakten und einer Nachbetreuungsgruppe im Diabeteszentrum Wienerberg mehrsprachig betreut.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/gesundheitskompetenz-bei-schwangerschaftsdiabetes/>



## DURCHBLICKer\*in

Gesundheitskompetenz stärken, Gesundheit fördern: Workshops unterstützten 2025 insgesamt 191 arbeitssuchende Frauen und Männer. Schulungen und das Wiener Forum Gesundheitskompetenz erreichten weitere 377 Personen.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/durchblickerin/>



## FEM Süd Frauenassistenz

Die Arbeitsassistenz für Frauen wirkt. Etwa 200 v.a. psychisch kranke Teilnehmerinnen waren erfolgreich: sie starteten einen neuen Job, eine Ausbildung oder behielten ihr Dienstverhältnis trotz Erkrankung.



**Alle Infos auf**

[www.frauenassistenz.at](http://www.frauenassistenz.at)

## Projekt Fokus

## Healthy Barbers



„Healthy Barbers“ verbindet Gesundheitsförderung mit einem Ort, an dem viele Männer regelmäßig Zeit verbringen: dem Barbershop. Im Projekt wurden 79 Mitarbeiter:innen von Barbershops zu Multiplikator:innen für Männergesundheit geschult. Besonderer Fokus lag auf Themen, die für viele männliche Kunden im Alltag relevant sind, etwa Stressbewältigung, Beziehungsfragen oder Tabus rund um psychische Erkrankungen. Ziel war es, über Barbers gesundheitlich vulnerable Männer niederschwellig zu erreichen.

Die Mitarbeiter:innen erhielten in acht praxisnahen Schulungseinheiten pro Betrieb leicht verständliche Informationen zu körperlicher und psychischer Gesundheit, Ernährung, Sucht, dem österreichischen Gesundheitssystem sowie zu rechtlichen Fragen. Die Schulungen fanden nach Geschäftsschluss direkt in den Betrieben statt, um eine möglichst niedrige Teilnah-

mehürde zu schaffen. In der Folge konnten schätzungsweise rund 800 Kunden durch gesundheitsbezogene Gespräche erreicht werden. Über das entstandene Netzwerk „Healthy Barbers“ können Informationen auch künftig über persönliche Kontakte oder digitale Kanäle weitergegeben werden.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren sehr positiv: Organisation, Inhalte, Sprache und Unterlagen wurden durchgehend gut bewertet. Gruppen- und Einzelgespräche sowie praktische Übungen unterstützten den Wissenserwerb und stärkten das eigene Gesundheitsbewusstsein.

Deutliche Wissenszuwächse zeigten sich insbesondere bei berufsbezogenen Verletzungen, Gesundheitssystem, Impfungen und psychischer Gesundheit. Nach den

Schulungen führten die Barbers häufiger Gesundheitsgespräche mit Kunden und wiesen die Kunden sicherer auf passende professionelle Anlaufstellen hin.

Für die Weiterentwicklung werden mehrsprachige Angebote, eine längere Schulungsdauer sowie vertiefte Strategien zur Ansprache männlicher Kunden empfohlen. Insgesamt zeigt das Projekt eine hohe Wirkung und großes Potenzial für eine Ausweitung.



**Umsetzung durch:** MEN

**Fördergeber:in:** Fonds Gesundes Österreich, Wiener Gesundheitsförderung



**Alle Infos auf**

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/healthy-barbers/>



## BGM

BGM – Gender- und kultursensibles betriebliches Gesundheitsmanagement: Kern des BGM ist die Ressourcenaktivierung von Mitarbeiter:innen und Führungskräften durch partizipative Maßnahmen auf Verhaltens- und Verhältnisebene um Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu stärken.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/betriebliche-gesundheitsfoerderung-bgf-vielfaeltig-gesund/>

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/gesund-arbeiten-mit-maennern/>



## FEM Elternambulanz

Die mehrsprachige FEM Elternambulanz ist eine psychologische Spezialambulanz für Schwangere sowie Mütter in der Klinik Ottakring mit dem Ziel, (schwangere) Frauen in Krisen zu unterstützen.



**Alle Infos auf**

<https://fem.at/arbeitsbereiche/fem-elternambulanz/>

## Lebensphasenübergreifende Arbeitsbereiche

---



## Herzensbildung

Hauptziel des Projektes „Herzensbildung“ ist es, die Gesundheitskompetenz von kardiologischen Patient:innen zu stärken. An vier kardiologischen Stationen in Wien finden dazu Schulungen statt.



**Alle Infos auf**

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/herzensbildung/>



## Gesundheitsberatung für Frauen

Frauen erhalten ganzheitliche & mehrsprachige Infos und Beratung zu Gesundheitsfragen sowie Unterstützung bei psychosozialen Belastungen. 2025 fanden über 4700 Beratungen und etwa 120 Workshops statt.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/gesundheitsberatung-fuer-frauen-mit-migrationserfahrung/>



## Gesundheit für Kinder und Eltern

Von Anfang an gesund leben: Mehrsprachige Workshops stärken Gesundheits- und Ernährungskompetenz von Schwangeren und jungen Familien. 2025 nahmen über 800 Personen an 65 Angeboten teil.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/gevan/>



## MEN VIA

Unterstützung für Männer als Betroffene von Menschenhandel: Mit sicherer Unterbringung, psychosozialer und juristischer Prozessbegleitung, Beratungen und Begleitungen betreut MEN VIA Männer bei ihrem Bemühen, Gerechtigkeit zu erlangen, bis zum Start in ein Leben ohne Ausbeutung.



**Alle Infos auf**

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/men-via/>



## Kaleidoskop

Neue Einblicke und Perspektiven zu Frauengesundheit & Diversität: Vielfältige gender- und kultursensible Angebote zu Frauengesundheit – von Gesundheitskompetenz über interkulturelle Teamentwicklung bis hin zu Wechseljahre und psychische Gesundheit.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/kaleidoskop/>



## Frauengesundheitszentrum FEM Med



**Alle Infos auf**  
[www.femmed.at](http://www.femmed.at)

Im FEM Med konnten 2025 über 6000 Beratungen und 158 Veranstaltungen rund um das Thema Gesundheit verzeichnet werden, mehrsprachig, kostenlos und auch ohne Versicherung nutzbar.



## BGWL MEN



**Alle Infos auf**  
<https://men-center.at/arbeitsbereiche/gesundheitsfoerderung-fuer-wohnungslose-maenner-in-wien/>

BGWL – Bedarfsgerechte Gesundheitsförderung für wohnungslose Männer: Männer werden mit aufsuchender Beratung unterstützt und bei ihren gesundheitlichen Anliegen aktiviert. Im Jahr 2025 war das MEN in 28 Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe tätig.



## Men@Health



**Alle Infos auf**  
<https://men-center.at/arbeitsbereiche/menhealth/>

Das Projekt zielt darauf ab, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Männern zu fördern. Dies wird mit einem Lehrgang erreicht, in dem Männer ihr Wissen zu Gesundheit und Wohlbefinden vertiefen.



## Ich bleib gesund



**Alle Infos auf**  
<https://femsued.at/arbeitsbereiche/ich-bleib-gesund/>

Gesundheitsvorsorge leicht gemacht: Persönliche Begleitung, Beratung, Workshops und Community-Management in Türkisch und in einfacher Sprache unterstützen Menschen mit Migrationsbiografie bei der Vorsorgeuntersuchung und bauen Zugangsbarrieren ab.

## Projekt Fokus

# Gesundheit für wohnungslose Frauen & Familien

2025 stand für das Projekt „Gesundheit für wohnungslose Frauen und Familien in Wien“ im Zeichen zweier Jubiläen. Seit 20 Jahren werden gesundheitsförderliche Angebote für Frauen und Kinder direkt vor Ort in Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe umgesetzt. In enger Zusammenarbeit mit 47 Einrichtungen ist GWFF heute ein zentraler Bestandteil der Versorgungsstruktur.

Die Wirksamkeit des Projekts zeigt sich deutlich in seiner Reichweite: Ein multiprofessionelles, mehrsprachiges Team bietet psychologische Beratung direkt vor Ort sowie Psychotherapie und Shiatsu im externen Setting an. 902 Frauen wurden 2025 in insgesamt 6.489 Beratungen erreicht. Ergänzend nutzten 227 Frauen

gesundheitsförderliche Gruppenangebote – von Bewegung und Entspannung bis hin zu kreativem Arbeiten und Singen. Die kontinuierlich hohe Inanspruchnahme unterstreicht den nachhaltigen Bedarf und die Qualität der Angebote.

Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Wiener Plattform für Gesundheit und Wohnungslosigkeit, die 2025 ihr 15-jähriges Bestehen feierte. Nach 34 Plattfortreffen bleibt sie ein zentraler Ort für fachlichen Austausch, Vernetzung und Weiterentwicklung. Besonders prägend war die Jubiläumsveranstaltung „(K)ein Grund zum Feiern?!“ im November, die am Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen stattfand. Expertinnen beleuchteten die Zusammenhänge von Wohnungslosigkeit, Gesundheit und Gewalterfahrungen und setzten damit ein fachliches und gesellschaftspolitisches Signal.

Über die Plattform hinaus zeigt sich die Relevanz des Projekts im kontinuierlichen Austausch der Mitarbeiterinnen mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sowie medizinischen und psychosozialen Versorgungsangeboten. So wird eine umfassende, multiprofessionelle Unterstützung für wohnungslose Frauen sichergestellt. Die hohe fachliche Anerkennung spiegelt sich in regelmäßigen Anfragen für Fortbildungen und Vorträge in Wien und darüber hinaus wider. Mehrfache Einladungen zu Tagungen in Deutschland bestätigen den Status des Projekts als Best-Practice-Modell.

Mit seinen klaren inhaltlichen Säulen, seiner Reichweite und zwei Jahrzehnten Erfahrung prägt GWFF die Wiener Wohnungslosenhilfe nachhaltig und ist aus der Unterstützungslandschaft für wohnungslose Frauen und Familien nicht mehr wegzudenken.

**Umsetzung durch:** FEM und MEN

**Fördergeber:in:** FSW, WiG



**Alle Infos auf**

<https://fem.at/arbeitsbereiche/gwff-gesundheit-fuer-wohnungslose-frauen-und-familien/>





## rundum gesund

Geschlechts- und kultursensible Gesundheitsförderung bei Übergewicht: Ziele sind die langfristige Umstellung des Lebensstils und Gewichtsstabilisierung. Frauen und Männer werden in deutscher und türkischer Sprache multiprofessionell betreut. 2025 wurden 87 Teilnehmer:innen erreicht.



**Alle Infos auf**

<https://femsued.at/arbeitsbereiche/rundum-gesund/>

<https://www.rundum-gesund.at/>



## FGM/C Koordinationsstelle

370 von FGM/C betroffene Frauen, Mädchen und Männer wurden in 1.700 Beratungen unterstützt. Mit Präventionsworkshops wurden 600 Nutzer:innen, in Schulungen 900 Multiplikator:innen erreicht.



**Alle Infos auf**

<https://fgm-koordinationsstelle.at/>



## Gewaltpräventive Männerberatung

Ein Förderprogramm des Sozialministeriums macht niederschwellige Männerberatung in mehreren Sprachen möglich. So konnten im Jahr 2025 522 Beratungen mit 100 Männern durchgeführt werden.



**Alle Infos auf**

<https://men-center.at/arbeitsbereiche/gewaltpraeventive-maennerberatung/>



## NEDA/ NEDA Ukraine

Mit rund 3200 psychologischen Beratungen in Erstsprachen und 230 Workshops unterstützten die Projekte NEDA und NEDA Ukraine 2025 Menschen mit Fluchterfahrung in der Wiener Grundversorgung.



**Alle Infos auf**

<https://fem.at/arbeitsbereiche/neda/>

Youtube:

[@frauengesundheitszentrumfe400](https://www.youtube.com/@frauengesundheitszentrumfe400)

# Förderung macht es möglich


Die Arbeit des Instituts für Frauen- und Männergesundheit wird durch das Engagement und die Fachkompetenz von über 130 Mitarbeiter:innen getragen.

Ergänzt wird dies durch den Gestaltungswillen und die Ressourcen von 17 Fördergeber:innen, die diese Arbeit – vom kleinen Projekt bis zum langjährigen Programm – ermöglichen und beauftragen.

Den Institutionen und Entscheidungsträger:innen gilt im Namen aller, denen geholfen werden kann, aufrichtiger Dank.

 **Bundeskanzleramt**

 **Bundesministerium  
Inneres**

 **Bundesministerium  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz**

 **Bundesministerium  
Justiz**

 **Sozialministeriumservice**

 **Stadt  
Wien** | Gesundheitsdienst

 **Stadt  
Wien** | Frauenservice Wien

 **VORSORGE MITTEL DER  
BUNDESGESUNDHEITSAGENTUR**

 **WiG** |  **Für die  
Stadt Wien**

**Wiener**  **Für das  
Land Wien**  
**Gesundheitsfonds**

 **WIENER PROGRAMM  
FÜR FRAUENGESUNDHEIT**

 **Fonds  
Soziales  
Wien** |  **Für die  
Stadt Wien**

 **Wiener  
Gesundheitsverband** |  **Für die  
Stadt Wien**

 **Gesundheit  
Österreich GmbH**

 **Fonds Gesundes  
Österreich**

 **PV** **Pensionsversicherung  
Österreich**

 **Österreichische  
Gesundheitskasse**

*Dove*  
projekt für mehr  
selbstwert-  
gefühl 

**BIPA**



# Jahresbericht 2025